

## **Rede zur Ausbildungssituation** (Plenarsitzung vom 19.12.2007)

**Präsidentin Regina van Dinter:** Danke schön, Herr Brockes. – Es spricht nun Herr Sagel.

**Rüdiger Sagel** <sup>\*)</sup> (fraktionslos): Sehr geehrte Frau Präsidentin! Meine Damen und Herren! Herr Laumann, statt hier in vorweihnachtlichen Jubel auszubrechen, sollten Sie besser noch einmal in die Schule gehen und rechnen lernen. Es ist doch schlicht katastrophal, was Sie uns hier vorgerechnet haben. Das sind nicht nur sehr kleine Brötchen, sondern das sind auch noch „falsche“ Brötchen, die Sie backen. Die Beantragung der Aktuellen Stunde zur Ausbildungssituation durch die Regierung offenbart doch nur eins: dass die schwarz-gelbe Landesregierung – übrigens ebenso wie die Bundesregierung – die Ausbildungssituation im Land schönredet, um keine Konsequenzen ziehen zu müssen. Das, was Sie hier betreiben, ist reine Bilanzfälschung. Das Problem ist nicht vom Tisch, denn selbst das quantitative Problem ist nicht gelöst, auch wenn – ich betone das – konjunkturell bedingt eine leichte Besserung eingetreten ist. Das ist aber kein Verdienst von Schwarz-Gelb, denn auch in anderen – im Übrigen auch in rot geführten – Bundesländern hat sich die Situation verbessert.

*(Minister Karl-Josef Laumann: Aber wie?)*

– Sie ist teilweise deutlich besser geworden,

*(Minister Karl-Josef Laumann: Wo Sie regieren, ist es am schlimmsten!)*

und zwar ausgehend von einem ganz anderen Niveau als – das ist Ihnen von den Kolleginnen und Kollegen auch schon gesagt worden – in Nordrhein-Westfalen. Ihre Bilanz der letzten Jahre ist schlicht katastrophal, denn Nordrhein-Westfalen kommt von einem sehr niedrigen Niveau. De facto münden seit Jahren immer weniger Schulabgänger in das duale Ausbildungssystem.

*(Dietmar Brockes [FDP]: An der niedrigen Quote haben Sie schon mitgewirkt!)*

– In den letzten Jahren, sagte ich. Und Sie sind mittlerweile schon seit zweieinhalb Jahren an der Regierung. Das ist die Situation. Ihre Bilanz im letzten Jahr war schlicht katastrophal. So sieht das aus!

Die Ausbildungsquote sinkt, und zwar in Nordrhein-Westfalen von 65 % auf nur noch 52 % im Jahr 2006. Von den dramatisch gesunkenen Ausbildungsquoten bei den Migrant\*innen ganz zu schweigen! Das geht auch an Herrn Minister Laschet, der im Moment leider nicht hier ist. Jugendliche bleiben unversorgt, obwohl sie hätten versorgt werden müssen.

Außerdem stellt sich die Frage nach der Quote der Abschlüsse.

Schwarz-Gelb hat keinen Grund zum Jubeln, denn im öffentlichen Dienst gibt es eine Senkung um 8,8 %. Das ist übrigens die Stellschraube, an der Sie tatsächlich etwas hätten drehen können; da haben Sie absolut versagt und haben weiter Ausbildungsplätze abgebaut. Das ist die reale Bilanz, die Sie konkret vorzuweisen haben.

Sie beziehen sich auf das Landesamt für Statistik, welches Zahlen des Bundesinstituts für Berufsbildung auswertete. Diese weisen für NRW eine Steigerung

der Zahl der Ausbildungsplätze um 14 % gegenüber dem Vorjahr aus. Das ist aber – weil ausgehend von einem sehr niedrigen Niveau – schon alles. Schaut man sich indes dieselbe Auswertung der BA genauer an, wird offensichtlich, dass dieser angebliche Rang 1 für NRW in den letzten Jahren nicht existiert.

NRW kommt von einem sehr niedrigen Niveau. NRW liegt im Bundesländervergleich bezüglich der Steigerung der Ausbildungsquote nur noch auf Rang 7. Lässt man die ostdeutschen Bundesländer außen vor und betrachtet bloß die alten Bundesländer, liegt NRW sogar mit minus 1,1 % Ausbildungsquote im Vergleich zu 1999 unter dem Durchschnitt.

Schließlich: Der DGB NRW hat ganz klar gesagt, dass zum Stichtag 30. September 2007 insgesamt 48.000 junge Menschen in NRW keinen Ausbildungsplatz hatten. Das ist die reale Situation.

Der vielbeschworene gelungene Ausbildungskonsens ist eine Seifenblase, und zwar sowohl bundes- als auch landesweit. Noch einmal Herr Guntram Schneider vom DGB:

*Laut Deutschem Jugendinstitut sind 28 % der jungen Menschen bis 25 Jahre in NRW ohne beruflichen Abschluss – der höchste Wert bundesweit. Dieser Anteil, der sich auf die versicherungspflichtig Beschäftigten und die gemeldeten Arbeitslosen bezieht, liegt bundesweit bei 22 %.*

Das heißt, Sie sind hier in Nordrhein-Westfalen deutlich schlechter. Was das in heutigen Zahlen für betroffene Jugendliche bedeutet, können Sie sich ausmalen. Meine Schlussfolgerungen lauten: Notwendig ist ein ehrlicher Umgang mit der Ausbildungsstatistik, um die Wirklichkeit der tatsächlichen Ausbildungssituation abzubilden. Geschieht dies ohne Schönrederei, offenbart sich schnell, dass der Ausbildungskonsens gescheitert ist.

Ich und die Linke fordern deshalb, dass Betriebe, die nicht ausbilden, endlich zahlen müssen. Es muss eine Ausbildungsplatzumlage her, und zwar von den zwei Dritteln der nicht ausbildenden Betriebe, um mehr Ausbildungsplätze für alle Jugendlichen zu finanzieren. Es muss das Recht auf einen Ausbildungsplatz geben, und zwar für jeden Jugendlichen. Last but not least: Allein die im öffentlichen Dienst gegenüber dem Vorjahr um 8,8 % gesunkene Ausbildungsquote zu steigern, wäre für die Landesregierung eine angemessene Aufgabe. Das ist das Einzige, was Sie hier ganz konkret machen können. Alles andere ist Konjunktur. Und wir werden sehen, wie sich das in den nächsten Jahren fortsetzt. Sie haben sich hier ein absolutes Negativzeugnis ausgestellt.

**Präsidentin Regina van Dinther:** Danke schön, Herr Sagel. – Es spricht für die Landesregierung noch einmal Herr Minister Laumann.